aidshilfe
dortmund e.v.

Jahresbericht 2009

www.aidshilfe-dortmund.de

Vorbemerkung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die vorliegende Broschüre bietet Ihnen einen Einblick in unsere vielfältigen Leistungen im Jahr 2009.

Wir haben wieder diese knappe Form gewählt, um Ihnen einen raschen Überblick zu ermöglichen – für ausführliche Informationen nutzen Sie bitte unsere neu gestaltete Internetpräsenz www.aidshilfe-dortmund.de. Dort können Sie sich auch für den Newsletter anmelden, in dem wir regelmäßig über aktuelle Gegebenheiten und Entwicklungen berichten.

Das vergangene Jahr war zum einen geprägt vom Bemühen, trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen unsere Angebote zur HIV-Prävention und zur Begleitung HIV-positiver Menschen aufrecht zu erhalten. Das ist uns, auch dank des tollen Einsatzes vieler ehrenamtlich engagierter Menschen, gelungen!
Zum anderen haben wir unsere Präventionsarbeit für die am meisten von HIV betroffene Risikogruppe, Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), deutlich ausgeweitet. In Kooperation mit dem KCR konnten wir ein über die Grenzen Dortmunds vielfach beachtetes Gesamtkonzept umsetzen, in dessen Zentrum der schwule Gesundheitsladen "Pudelwohl" steht.
Darüber hinaus haben wir im das Projekt "Neonlicht" für männliche jugendliche "Stricher" installiert.
Wir hoffen, dass die Fortführung dieser wichtigen Hilfen mit Unterstützung der Kommune realisiert werden kann – wie wir auch weiterhin dafür kämpfen werden, unsere Präventions- und Unterstützungsleistungen bedarfsgerecht anbieten zu können.

Vielen Dank für Ihr Interesse und viel Spaß bei der Lektüre

(Geschäftsführer)

P.S.: Die aidshilfe dortmund feiert im Jahr 2010 ihr 25-jähriges Bestehen. Wir laden Sie herzlich ein, uns auf einer unserer zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen zu besuchen: Aktuelle Informationen bietet Ihnen unsere Homepage!

Prävention: Jugendliche und Migranten

Leistungen

- 45 Präventionsveranstaltungen in Schulen mit 1200 Schülern
- 10 außerschulische Projektveranstaltungen mit 500 Jugendlichen
- 2 Großveranstaltungen mit 3000 Schülern
- 6 Präventionsveranstaltungen für Flüchtlinge in der zentralen Erstaufnahmeeinrichtung des Landes am Westfalendamm
- 10 Präventionsveranstaltungen für Prostituierte mit Roma-Hintergrund

Entwicklungen

- Installierung erster Ansätze der Präventionsarbeit für Menschen mit Migrationshintergrund
- Anpassung der Präventionsarbeit an die komplexer gewordenen Zusammenhänge, etwa in medizinischen Fragen

Perspektiven

- Einbindung von Migranten als Multiplikatoren/Mediatoren

schwule Prävention

Leistungen

- regelmäßige Vor-Ort-Aktionen in schwulen Kneipen, Bars und Saunen mit ca. 1.000 erreichten Männern
- 6 größere Präventionsaktionen mit 500 Männern
- Beteiligung an Großveranstaltungen (z.B. CSD und Stadtfest)
- ab August im Rahmen des KCR-Kooperationsprojektes „Pudelwohl“
  - 16 HIV- und Syphilis-Schnelltest-Termine mit 72 durchgeführten Tests
  - tägliche persönliche Beratung im Gesundheitsladen mit 220 Kontakten
  - Gesundheitsberatung über das Internet mit 290 Leistungen

Entwicklungen

- deutliche Aufstockung der personellen Ressourcen
- Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zur schwulen Prävention in Dortmund in Kooperation mit dem KCR e.V. und mit Unterstützung des Gesundheitsamtes
- im Resultat gemeinsame Realisierung des Projektes “pudelwohl – gesund & schwul in DO” und Eröffnung des schwulen Gesundheitsladens

Perspektiven

- Verhandlungen um die finanzielle Absicherung des innovativen Kooperationsprojektes “Pudelwohl” mit kommunalen Mitteln
- Entwicklung zielgruppenspezifischer Instrumente für weitere “Sub-Szenen” (z. B. Fetisch-Szene)

Stricherprojekt „Neonlicht“

Leistungen

- 850 Gesprächskontakte (vornehmlich zur HIV-Prävention) zu ca. 120 “Strichern” bei wöchentlichen Streetwork-Einsätzen in der Szene
- Abgabe von 800 Kondomen und 800 “Cruisingpacks” (Präventionsmaterialien einschl. Kondomen)

Entwicklungen

- massiv steigende Inanspruchnahme von Hilfen und Angeboten nach der ersten Phase der Kontaktaufnahme zur Szene
- Lobbyarbeit und Vernetzung: Veranstaltung einer Fachtagung, Kontaktaufnahme zu Institutionen und Einrichtungen des Hilfesystems sowie intensive Öffentlichkeitsarbeit, um die Fachöffentlichkeit auf die Problematik aufmerksam zu machen
- Gewinnung von Frau Prof. Dr. Rita Süssmuth als Schirmherrin

Perspektiven

- Einbindung von Multiplikatoren aus der Szene, um Jugendliche aus Osteuropa besser erreichen zu können
- Implementierung regelmäßiger Angebote im Gesundheitsladen “Pudelwohl”
- Entwicklung eines verlässlichen und effektiven Hilfenetzes
- Fortführung des Projektes mit kommunalen Mitteln

Prävention: sonstige Veranstaltungen

Leistungen

- Freier-Präventionsaktion auf dem Straßenstrich mit 300 erreichten Männern
- Infoveranstaltungen zum Welt-Aids-Tag mit 350 Teilnehmern
- zahlreiche Informations- und Öffentlichkeitsveranstaltungen (u. a. Solidaritätskonzert und Aktionsstände in der Innenstadt)
- 25 Aktionen zur Multiplikatorenarbeit mit 100 Teilnehmern

Entwicklungen

- angesichts verbesserter Behandlungsmöglichkeiten von Aids weiterhin nachlassendes Problembewusstsein in der Bevölkerung

Perspektiven

- Intensivierung der allgemeinen Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit unter verstärkter Einbindung freiwilliger Mitarbeiter

Prävention: Drogenhilfeeinrichtung KICK Kontaktcafé

Leistungen

- über 1.000 unterschiedliche Besucher, bis zu 350 Kontakte täglich an 301 Öffnungstagen
- unter anderem 9.000 Mittagessen, 7.500 Portionen Frühstück, 12.000 Liter Getränke, 500 Maschinen Klientenwäsche
- Spritzentausch: Entsorgung von 244.000 benutzten Spritzen oder Kanülen und Abgabe steriler Utensilien im gleichen Umfang
- Spritzenautomat: Abgabe von 9000 Päckchen mit sterilen Konsumutensilien

Entwicklungen

- Stabilisierung der Leistungen auf dem hohen Niveau des Vorjahres
- Anstieg des Spritzentausches um 10%
- durch die Präsenz eines privaten Sicherheitsdienstes konnte die Anzahl der Hausverbote auf dem niedrigen Stand des Vorjahres gehalten werden

Perspektiven

- durch neue Möblierung und Gestaltung bessere Nutzung der Räumlichkeiten und Aufwertung als „Rückzugs- und Ruheraum“

Organigramm der aidshilfe dortmund e.V.

Stand 01/10

Mitgliederversammlung

Vorstand

Geschäftsführung

Prävention

Migranten

Youth-work

schwule Prävention

- Streetwork/ Pudewohl
- Stricher-projekt

Drogen-hilfe

- Kontakt-café
- Beratung
- Ambulanz
- Drogenkon-sumraum

Beratung & Betreuung

Begleitung Positiver

Beratung/ Information

Frauen-projekt

Selbsthilfe

Frühstücks-treff

Positiven-Gruppen

Frauen-Gruppe

ehrenamtliche Mitarbeiter

Prävention: Drogenhilfeeinrichtung KICK Beratung

Leistungen

- 1.170 Beratungsleistungen durch die Sozialarbeiter und eine ehrenamtlich tätige Rechtsanwältin
- 470 Vermittlungen zu weiterführenden Hilfeeinrichtungen, vornehmlich in eine Entzugsbehandlung, eine Substitution oder eine Drogenberatungsstelle

Entwicklungen

- Reduzierung der Beratungs-und Vermittlungstätigkeiten, um die Arbeitsfähigkeit der Gesamteinrichtung trotz hoher Frequentierung des Konsumraums sicher zu stellen

Perspektiven

- Aquise weiterer Projektmittel, um mehr Ressorcen für originäre Beratungsarbeit – auch im Kontext von Gesundheit – zur Verfügung zu haben

Prävention: Drogenhilfeeinrichtung KICK Drogentherapeutische Ambulanz

Leistungen

- 4.025 medizinische Behandlungsleistungen, davon 2.745 chirurgische Maßnahmen (Abszess- und Wundbehandlungen)
- 78 Tests/Impfungen (u. a. HIV-Antikörpertests, Hepatitis-Tests und -Impfungen)
- 554 Beratungen zu HIV und individuellen Strategien der Risikominimierung ("safer-use" und "safer-sex")
- wöchentliche HIV-Beratung durch einen Mitarbeiter der Beratungsstelle der AIDS-Hilfe

Entwicklungen

- Anstieg der Leistungen um ca. 21%

Perspektiven

- Umsetzung des mit Mitteln des BZgA geförderten Bundesmodellprojektes „test-it" (HIV-Risikocheck und -Test)

Prävention: Drogenhilfeeinrichtung KICK Drogenkonsumraum

Leistungen

- 29.885 so genannte Konsumvorgänge; das entspricht durchschnittlich ca. 100 Konsumvorgängen am Tag
- 613 zugangsberechtigte Klienten, die zu 97% Heroin konsumierten
- 123 Notfallsituationen (zu 20% Atemstillstände); 41 Einsätze von Rettungsdienst und Notarzt
- 2.534 Beratungen zu "safer-use" unmittelbar im Drogenkonsumraum durch medizinisches Personal
- spezielle Angebote zur Zahnprophylaxe

Entwicklungen

- Stabilisierung der Nutzerzahlen auf dem hohen Niveau des Vorjahres
- Rückgang des intravenösen Konsums auf 43% zugunsten des „weicheren" inhalativen Konsums
- Rückgang des Anteils von Frauen auf 7%
- Kooperation mit der DROBS und den übrigen Akteuren des Drogenhilfesystems sowie Fortführung des konstruktiven Austauschs mit den Ordnungs- und Strafverfolgungsbehörden

Perspektiven

- Einführung neuer Hepatitis-Präventionsinstrumente
- Entwicklung von Instrumenten zur individuellen Risikominimierung für Migranten

Beratung und Begleitung

Leistungen

- 975 persönliche Beratungskontakte zu HIV-positiven Menschen, zu 45% außerhalb unserer Fachstelle sowie 407 Telefonkontakte
- insgesamt Begleitung von 151 Betroffenen
- 1.012 persönliche oder telefonische Beratungen von Bürgern zum Thema HIV
- Frauenprojekt "XXelle": ruhrgebiets- und landesweite Lobbyarbeit und Vernetzung von Hilfen für HIV-positive Frauen, insbesondere Migrantinnen

Entwicklungen

- trotz Reduzierung personeller Ressourcen nur geringfügiger Rückgang der Leistungen
- bei gleichzeitigem Anstieg der Klientenzahlen um 11% allerdings Beschränkung der Hilfen auf Kernangebote
- zugleich Massierung und Zunahme der psychosozialen Schwierigkeiten bei einem Großteil der Betroffenen
- intensive Qualifizierung freiwilliger Mitarbeiter zur Übernahme eines Teils der Betreuungsaufgaben
- Ausbau aufsuchender Angebote, um Betroffenen einen niedrigschwelligeren Zugang zu Beratung und Begleitung zu ermöglichen

Perspektiven

- bei weiterem Rückgang öffentlicher und privater/sonstiger Förderung Aufgeben von Arbeitsbereichen, um die Kernaufgaben abzusichern
- verstärkte Einbindung ausgebildeter freiwilliger Mitarbeiter in die allgemeine Betreuung und die Telefonberatung

Selbsthilfe, Gruppenangebote, Freiwilligenarbeit

Leistungen

- 61 Frühstückstreffen für HIV-positive Menschen als Selbsthilfeangebot mit 550 Kontakten
- 24 offene "Bistro-Abende" mit 96 Kontakten
- 17 Treffen der Selbsthilfegruppen jeweils für HIV-positive Frauen und Männer
- 126 ehrenamtlich tätige Mitarbeiter und Helfer mit insgesamt ca. 3.000 Stunden Arbeitseinsatz
- Einwerben von Spenden- und Sponsorengeldern, Erzielen von Verkaufserlösen u. ä. in einer Gesamthöhe von ca. 62.500 •

Entwicklungen

- Umbruchsituationen bei den Selbsthilfe- und Gruppenangeboten durch personelle Veränderungen
- die Zunahme psychosozialer Probleme Betroffener erschwert die Realisierung selbsthilfebasierter Angebote

Perspektiven

- Stützung der bestehenden Selbsthilfeansätze
- Optimierung und möglichst Ausbau der Fundraising-Aktivitäten
- Akquise weiterer Freiwilliger

Ihre Unterstützung

Seit nunmehr 25 Jahren ist die aidshilfe dortmund e.V. für Menschen mit HIV und AIDS da. Wir klären auf, beraten, helfen und vermitteln – stets kostenlos.

Dafür werden wir mit öffentlichen Mitteln des Landes NRW und der Stadt Dortmund gefördert.

Allerdings reicht diese Förderung nicht aus, um unsere Arbeit vollständig zu finanzieren.

Alljährlich müssen wir Eigenmittel in Höhe von rund 80.000 Euro aufbringen – unter anderem durch Spenden, durch die Beiträge unserer Mitglieder oder durch Sponsoren.

Helfen auch Sie uns dabei, unsere Arbeit fortzuführen!

- ➡ Werden Sie Mitglied.
- ➡ Werden Sie freiwilliger Mitarbeiter.
- ➡ Spenden Sie.

Weitere Informationen erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle sowie unsere Internetpräsenz www.aidshilfe-dortmund.de

Spendenkonto

Sparkasse Dortmund
BLZ: 44050199
Konto: 131 011 326
Spenden sind steuerlich abzugsfähig
(Bitte vollständige Adresse angeben)

aidshilfe
dortmund e.v.

Fachstelle für sexuelle Gesundheit
Möllerstrase 15
44137 Dortmund

(0231) 18 88 770 (Telefon Verwaltung)
(0231) 18 88 769 (Telefax Verwaltung)

info@aidshilfe-dortmund.de
www.aidshilfe-dortmund.de

Beratungszeiten:
offene Sprechstunde
mittwochs 16.00 - 18.00 Uhr
donnerstags 10.00 - 14.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Bürozeiten:
Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr

AnonymeTelefonberatung:
0180 33 19411

Drogenhilfeeinrichtung K!CK
Eisenmarkt 5
44137 Dortmund

(0231) 47 73 69 90 (Telefon)
(0231) 47 73 69 920 (Telefax)

info@kick-dortmund.de
www.kick-dortmund.de

Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 10.00 - 15.00 Uhr
Samstag 12.00 - 15.00 Uhr